



# Heiligfeld II

Zürich Wiedikon  
Siedlungsdokumentation Nr. 14



## Heiligfeld II

### “Zum Pilgerbrunnen”

1950 gab es in Zürich erst rund 17'500 Personenwagen, und es waren eher die Trams, die den Lärmpegel auf den Strassen bestimmten. Daran erinnern sich noch Erstmieter der Siedlung Heiligfeld II. Aber man hatte immerhin die eigene Tramhaltestelle “Zum Pilgerbrunnen”. Schlicht, aber doch unübersehbar erstreckt sich Heiligfeld II mit seinen fünf Geschossen entlang der Badenerstrasse zwischen dem Albisriederplatz und dem Letzigrund-Stadion. Die Reihe der zusammen gebauten sieben Häuser wird unterbrochen durch einen zweigeschossigen Zwischenbau mit einem Gewerberaum im Erdgeschoss und einer Wohnung darüber. Hier sind auch die Vorgärten an der Badenerstrasse unterbrochen. Diese Vorgärten sind tiefer als diejenigen der etwas weiter stadteinwärts liegenden städtischen Siedlung Zurlinden von 1919. Während die Wohnsiedlung Zurlinden Küchenbalkone besitzt, gibt sich Heiligfeld II eher etwas “zugeknöpft” zur Strasse hin. Nur die Eingänge der Häuser machen mit den für die fünfziger Jahre typischen filigranen Vordächern eine einladende Geste.

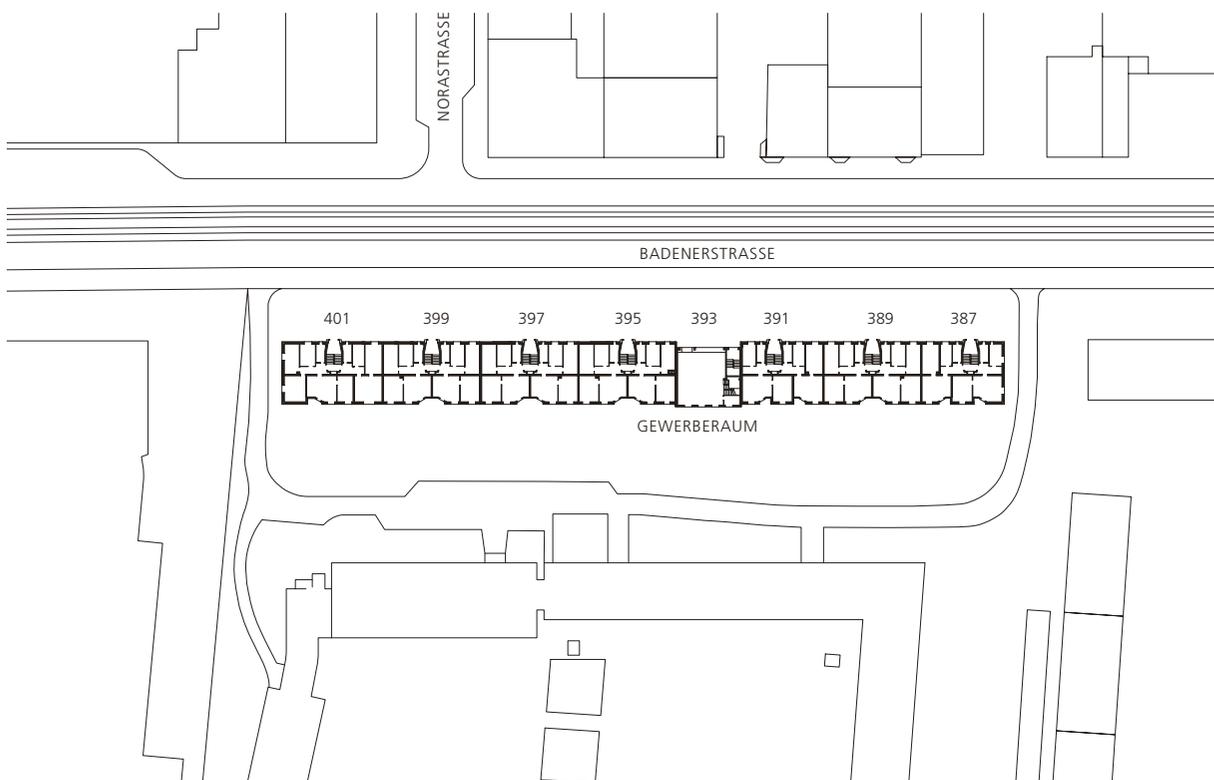
### Hintergarten statt Vorgarten

Die Gebäudezeile der Siedlung wurde aufgrund der Baulinie fast mittig in das zur Verfügung stehende Grundstück gesetzt. Dadurch gibt es auf der der Strasse abgewandten Seite eine Art “Hintergarten” von der Grösse des Vorgartenstreifens. Auf dieser nach Südwesten gerichteten Sonnenseite der Häuser liegen auch die Balkone. Sie sind etwas in die

Fassade eingezogen und so ein zwar relativ kleiner, aber doch geschützter Sitzplatz im Freien. Von dort geht der Blick in eine grüne Baumkulisse und auf die Siedlung Brahmshof. Früher wurde der Garten im Hof noch mit Blumen bepflanzt. Heute ist es eine einfache baumbestandene Wiese mit eingestreuten Sitz- und Spielplätzen. Eigentlich ist Heiligfeld II mehr ein urbaner Wohnriegel als eine “Siedlung”.

### Sympathisch einfach

Die Siedlung Heiligfeld II sollte, ähnlich wie Heiligfeld I und anders als Heiligfeld III, eher sehr günstige und einfache Wohnungen anbieten. Es sind überwiegend 3-Zimmer-Wohnungen, zusätzlich gibt es auch 2- und 4-Zimmer-Wohnungen. Qualität und Charme der Wohnung mussten hier mit wenig Mitteln erreicht werden. So werden an den Gebäudeenden jeweils die Fenster anders gesetzt, womit die hier liegenden Zimmer einen etwas anderen Charakter erhalten. Um die Flure möglichst klein halten zu können, mussten alle Wohnungen ein “gefangenes” Zimmer bekommen. Diese Räume sind jeweils über die Wohnzimmer zugänglich. Die Küchen waren mit dem legendären beigefarbenen “Limmat-Schüttstein” ausgestattet und der damals sogenannte “Eisschrank” musste privat angeschafft werden. Vor über 30 Jahren wurde dann die sogenannte “50 Jahre Küche” eingebaut. Im Wohnzimmer verleiht die aus Holz gefertigte Trennwand zum Balkon dem Ganzen eine heimelige Atmosphäre. 1996 wurden nach feuerpolizeilichen Vorschriften neue Wohnungseingangstüren eingebaut. Ihre Pastellfarben und Verzierungen schmücken die Treppenhäuser nach wie vor.



0 10 50 m

Situation 1 : 1250



## Baudaten

*Baujahr:* 1949/50

*Bezugsjahr:* 1950

*Architektur:*

A. Gradmann und A. Mürset

*Finanzierung:*

Mehrheitlich subventioniert

*Renovationen:*

1977 Erneuerung Küchen

und Waschküchen

1993 Lärmschutzfenster an

der Badenerstrasse

1996 Sanierung Fassaden,

Treppenhäuser und Wohnun-

gen

2004 Erneuerung Wärme-

und Brauchwassererzeugung

*Arealfläche:* 3870 m<sup>2</sup>

*Raumprogramm:*

71 Wohnungen:

25 à 2 Zimmer 53 m<sup>2</sup>

40 à 3 Zimmer 65 m<sup>2</sup>

6 à 4 Zimmer 81 m<sup>2</sup>

1 Gewerberaum

1 Lager

## Literatur

Der soziale Wohnungsbau

und seine Förderung in Zürich

1942–47, Zürich 1948

Mehr als Wohnen. Gemein-

nütziger Wohnungsbau

in Zürich 1907–2007,

Stadt Zürich 2007

[www.stadt-zuerich.ch](http://www.stadt-zuerich.ch)

[www.wbf.stadt-zuerich.ch/](http://www.wbf.stadt-zuerich.ch/zueriplan/wbf.aspx)

[zueriplan/wbf.aspx](http://zueriplan/wbf.aspx)

## Dokumentation der städtischen Wohnsiedlungen

*Bearbeitende:*

yellow z, Zürich

Mathias Somandin, Zürich

Philippe Mouthon, Zürich

Walter Mair, Basel

Giorgio von Arb, Zürich

*Herausgeberin:*

Stadt Zürich

Finanzdepartement/

Liegenschaftsverwaltung

2012 © Stadt Zürich

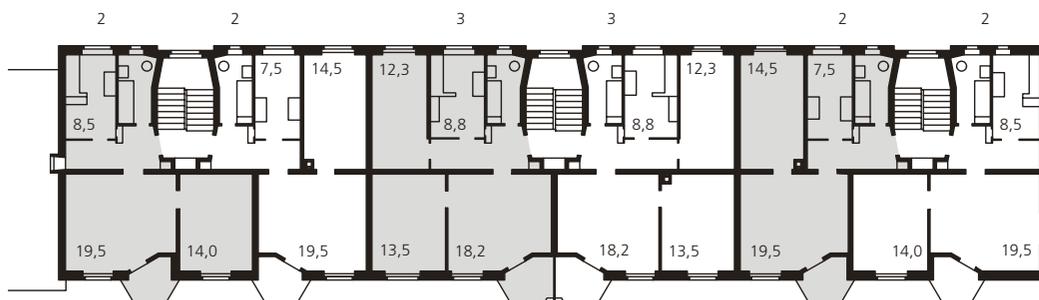
## Kohlenlift und Kohlenschaufler

Die Siedlung war eine der ersten städtischen Wohnüberbauungen mit Zentralheizung. Diese wurde mit Kohle befeuert. Ein eigener "Kohlenlift" zwischen Trottoir und Kohlenkeller erleichterte das Verladen.

Ein nebenamtlicher "Kohlenschaufler" aus der Mieterschaft war damit beauftragt, täglich für Kohle zu sorgen. 1987 wurde die Kohlenheizung durch eine Gas-Öl-Heizung ersetzt. Den Kohlenlift aber kann man heute immer noch bewundern.

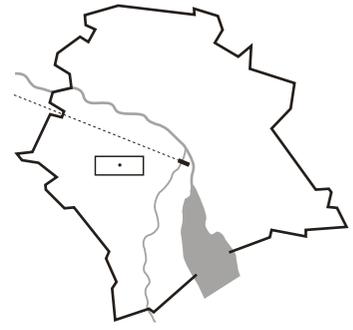
## Gut vernetzt

In die Mitte der Hauszeile ist ein Gewerberaum integriert. In der Umgebung liegen gut erreichbar Kindergärten, Schulen und weitere Geschäfte. Die eigene Tramstation gibt es zwar nicht mehr, aber die Haltestellen Letzigrund und Albisriederplatz liegen nur ein paar Gehminuten entfernt. Rasch ist man im Freiluftbad Letzigraben und im Park der Siedlung Heiligfeld III. Zum Hauptbahnhof und in die City braucht man nur eine Viertelstunde.



0 2 10 m

Badenerstrasse 387, 389, 391 2.–4. OG 1 : 333



- T Tram- und Busstation
- 1 Kindergärten
- 2 Hardapark
- 3 Schulen
- 4 Andreas-Kirche
- 5 Kirche Felix u. Regula
- 6 Albisriederplatz, Tram und Busstation
- 7 Friedhof Sihfeld
- 8 Freibad Letziggraben
- 9 Sportplatz Utogrund
- 10 Stadion Letziggrund
- 11 Brahmshof

Bewilligung Stadt Zürich Geomatik + Vermessung 31. Januar 2009

